



FIKTIVE HANDLUNG. Canal+ schickt den Journalisten Michel nach Brasilien. Er soll die vielgerühmte Lebensfreude einfangen, damit sie pünktlich zum Start der Olympischen Spiele in die europäischen Wohnzimmer flattern und gewinnbringend vermarktet werden kann. Michel ahnt nicht, worauf er sich da eingelassen hat. Bereits beim Geldwechsel am Flughafen wird er zur Kasse gebeten, anschließend von einem freundlichen Taxifahrer zur Ader gelassen, im Hotel verlangt ihm eine rassige Morena alles ab, und als sie ihre Dienste fakturiert, ist Michel samt seinem letzten Geld auch gleich die ersten Illusionen los, noch ehe seine dokumentarische Arbeit begonnen hat.

Das Motto "Erzähle deine Geschichte und erkläre die Welt!" hat eine Menge Leute vor die Kamera gelockt. Bevor sie zu laufen beginnt, wurde ihr Schwarzmarktwert von den zahlreichen Zaungästen längst taxiert. Keine Sorge, Michel kann seine Arbeit zuende bringen. Erst als er am Abreisetag einen harmlosen Taschendiebstahl zur Anzeige bringen will, landet er in einer Gefängniszelle. Soweit die Fiktion.

„Wie komme ich ans Geld des Gringos?“

DOKUMENTATION. Unsere Gesprächspartner dürfen ihr Leid beklagen, ihre Methoden erklären und ihre Geschichten erzählen, zunächst jedoch werden sie um eine objektive Selbsteinschätzung gebeten und nach ihren herausragenden Charaktereigenschaften und außergewöhnlichen Fähigkeiten gefragt. Um allzu selbstgefällig vorgetragene Monologe zu relativieren und zu ermitteln, ob sie wirklich wahr oder nur gut erfunden sind, werden Freunde und Feinde der Selbstdarsteller eingeladen. Wenn sich dann erweist, daß die Realität deutliche Spuren von Fiktion aufweist, muß uns auch die künstlerische Freiheit gestattet sein, mit offenkundig widersprüchlichen Aussagen einen freien Umgang zu pflegen und sie beispielsweise zu entlarvenden Dialogen zu montieren. Ab und zu werden die Geschichtenerzähler auch ans Telefon gebeten, denn die Möglichkeit, den Anrufern die treffenden Worte nachträglich in den Mund zu legen, lassen wir uns nicht entgehen. Notorische Lügner lassen wir indes vorwarnungslos von einem engagierten Polizisten vernehmen und gegebenenfalls verhaften. Schließlich müssen wir auch mal zu einem Ende kommen.

WER KOMMT ZU WORT? Touristenguides, Taxifahrer, Parkwächter, Polizisten, Diebe, Drogendealer und Huren erklären ihre Methoden. Favelabewohner, Dosensammler und Bettler. Bereitwillig offenbaren sie ihre Lebensanschauung und ihre Sicht auf die Dinge und wollen uns ihr Land erklären.



LEBENSFREUDE. Zuallererst sollen unsere brasilianischen Freunde mal erklären, wie man zu der vielgerühmten "Lebensfreude" kommt. Mit unseren Tugenden Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit, Treue hat es vermutlich wenig zu tun, denn damit nehmt Ihr es doch bekanntermaßen nicht so genau. Wie könnt Ihr nur mit leeren Taschen so strahlend durchs Leben spazieren? Liegt es an Sonne, Strand, Liebe, Samba, Karneval? Wie bitte? Esperanza, Saudade, Tristeza, Alegria und Felicidade. All diese schönen Worte sagen uns leider nichts.

GOTT IST BRASILIANER. Milliarden Menschen glauben an Allah, Buddha und andere Götter. Sie müssen zwangsläufig irren, denn es gibt nur einen Gott, und der ist Brasilianer! Gottes Sohn steht auf einem Fels in Rio und breitet seine schützenden Arme über die Stadt. Daß er den Favelas den Rücken zukehrt, fällt ja nicht jedem gleich auf. Aber mal ehrlich: So ganz traut Ihr dem Herrn doch nicht über den Weg! Oder wie erklärt Ihr, daß Ihr nebenher noch die Götter des Candomblé und Macumba anfleht? Solltet Ihr nicht lieber dem Herrn danken, daß er Euch tagtäglich die kleinen und großen Sünden vergibt und sogar ein Auge zudrückt, wenn die Morenas in knappen Bikinis am Strand promenieren? Ach so, mit dem anderen Auge linst er auf die knackigen Hintern. Schließlich ist er Brasilianer.

JEITO. Es wäre zu billig, sich auf die brasilianischen Mentalität zu berufen. Der sogenannte *Jeito* kann seltsame Verhaltensweisen wie Stolz, Eifersucht, Leidenschaft und Liebhaberei doch nicht entschuldigen. Da müßt Ihr schon bessere Ausreden anbieten.

KLEIN UND GROSS. Warum dürft Ihr Euch eigentlich Sócrates nennen oder Hulk, wenngleich in Eurem Pass ganz andere Namen stehen – ellenlange Namen, die ihr selber nicht mal ganz fehlerfrei aufsagen könnt? Und wozu müßt Ihr Euch ständig größer oder kleiner machen, als Ihr seid? Ronaldo oder Ronaldinho, welcher von beiden ist denn nun der größere Star?

FAMILIE UND AMIGOS. Wir wissen, daß die Familie bei Euch eine zentrale Rolle spielt. Sehr lobenswert! Aber wie sieht es mit Freundschaften aus? Worin liegt der Unterschied zwischen Amigo, Irmão und Brother?

FARBEN. Dringend nötig erscheint uns, einmal das Hautfarben-Mysterium zu erhellen. Augenscheinlich seht Ihr alles schwarz-weiß, denn alle, die nachts noch sichtbar sind, halten sich für weiß. Nur die ganz Schwarzen sind besonders stolz darauf, Negro zu sein.

ARM UND REICH. Da es unter Euch unglaublich viele Reiche gibt, müssen wir auch aufs Thema "Geld" zu sprechen kommen. Dazu befragen wir am besten die Armen: Was haltet Ihr vom Kapitalismus?

BILDUNG. Auch Schule, Studium, Beruf, Wissen und Bildung müssen zur Sprache kommen. Beginnen wir mit dem Alphabet: Ein "R" ist selbstverständlich ein "R", und doch ist es ein "H", jedenfalls wenn es am Wortanfang steht, das ist eine Tatsache, die sich von selbst versteht. Daß "RR" ebenfalls "H" ergibt, doch wohl klar! Nur wir Gringos sind unfähig, die einfachsten Buchstaben richtig auszusprechen. Das muß Euch nicht gleich überheblich werden lassen. Sehen wir uns lieber Euer Bildungssystem etwas näher an!

POLITISCHE VERHÄLTNISSE. Seit 1985 geht es in Brasilien wieder demokratisch zu. Also reden wir mal ganz offen über Politiker und Polizei, über Korruption und Kriminalität.

HEUTE UND MORGEN. Zu guter Letzt kommen wir zu Euren Zukunftsplänen. Welche Zukunft? Heute spielt das Leben! Die Probleme verschieben wir auf morgen. Hat das etwas mit der Lebensfreude zu tun?

